Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2012)

Heft: 1

Artikel: IBA Basel 2020 : au-delà des frontières, ensemble? Gemeinsam über Grenzen wachsen

Autor: Jann, Martin / Lohaus, Dirk

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IBA Basel 2020: Au-delà des frontières, ensemble? Gemeinsam über Grenzen wachsen

MARTIN JANN
Dr., Geschäftsführer IBA-Basel 2020.

DIRK LOHAUS
Projektleiter IBA-Basel 2020.

[ABB. 1]

[ABB. 1] Die Besucher entdecken und diskutieren am IBA Forum die Projektlandschaft. (Foto: Münchhalfen)

Am 3. November 2011, ein Jahr nach ihrem offiziellen Auftakt, fand mit dem «IBA Forum – Werkstatt für den trinationalen Raum» ein erster Meilenstein der IBA Basel 2020 statt. 44 der über 100 im Rahmen eines öffentlichen Projektaufrufs eingereichten Projektvorschläge wurden präsentiert und mit über 400 Teilnehmern aus den drei Ländern diskutiert. Nach diesem bottom-up Prozess startet die IBA Basel 2020 in eine neue Phase.

Mitte Oktober 2010, wurde die IBA Basel 2020 feierlich eröffnet. Unter dem Motto «Au-delà des frontières, ensemble – Gemeinsam über Grenzen wachsen» ist sie als erste Internationale Bauausstellung ausserhalb Deutschlands angetreten, um anhand modellhafter Projekte aufzuzeigen, wie sich die Agglomeration Basel über die Grenzen hinweg zukunftsfähig entwickeln kann.

Klar war dabei immer: Die Stadtregion Basel braucht keine Ausstellung guter Bauten, sie hat bereits viele davon. Auch die grenzüberschreitende Erfahrung im trinationalen Einzugsbereich mit über 50'000 Berufspendlern ist gelebte Realität. Es gab und gibt erfolgreiche Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, wie im Trinationalen Eurodistrict Basel, dem Projektträger der IBA. Aber wie kann man den grenzüberschreitenden Raum besser nutzen und ihn mit der Umsetzung vorbildlicher Projekte erlebbar machen? Wie können sich die Menschen die Region auch über Grenzen hinweg noch mehr zu Eigen machen? Kurz: Wie lässt sich der Raum gemeinsam so gestalten, dass er auch in Zukunft attraktiv bleibt? Vor diesem Hintergrund entschlossen sich die Gebietskörperschaften in den drei Ländern zur Durchführung der IBA Basel 2020, mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms Interreg IV und der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Öffentlicher Projektaufruf

Die IBA Basel 2020 wählte früh den Weg der Öffnung für neue Akteursgruppen und die interessierte Öffentlichkeit. Als erste Internationale Bauausstellung lancierte sie Anfang April 2011 einen öffentlichen Projektaufruf.

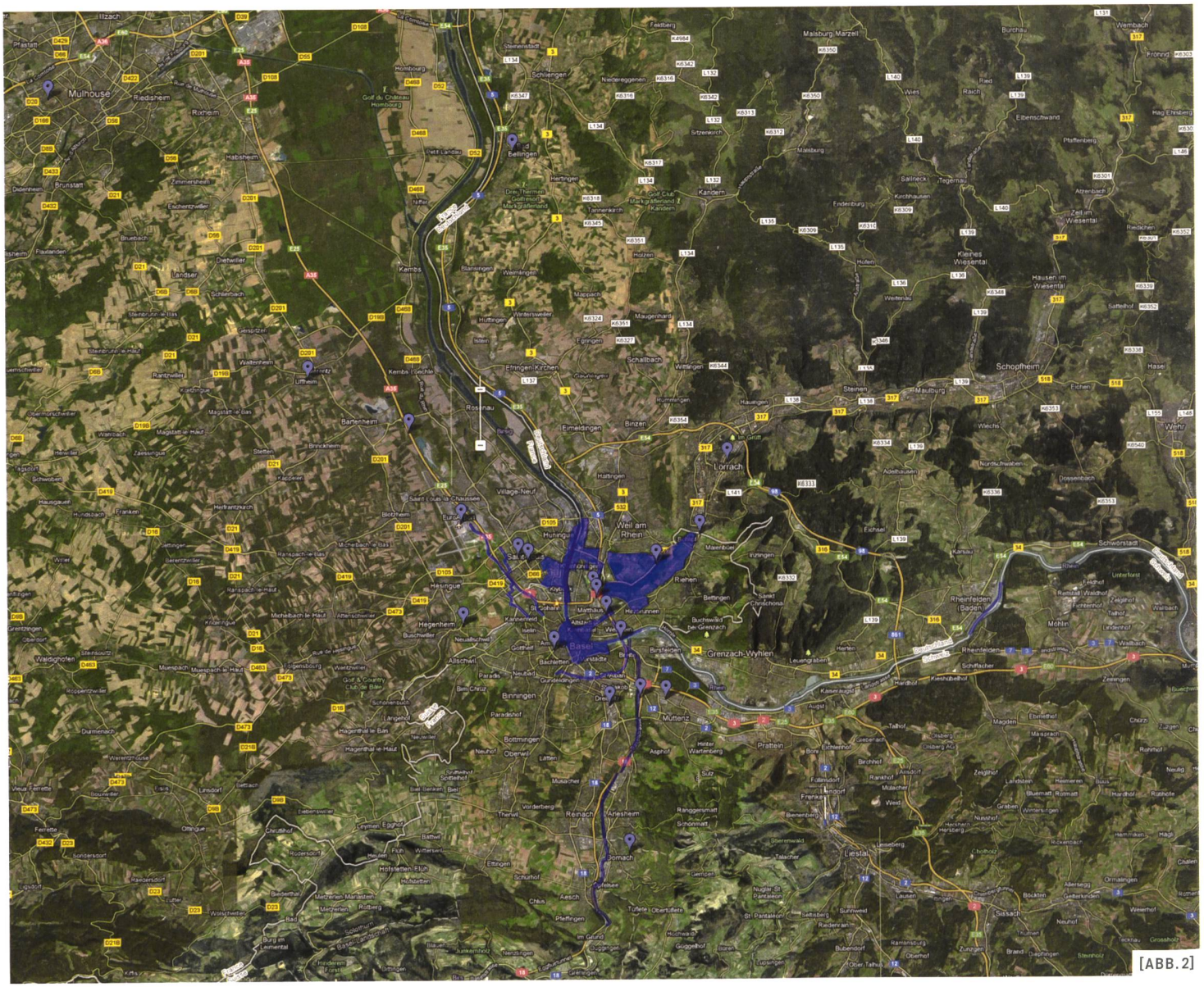
Gesucht waren Projekte mit einem Nutzen und innovativem Gehalt für die gesamte trinationale Agglomeration. Als «liens et lieux partagés» (Verbindungen und gemeinsam genutzte Räume), sollen IBA Projekte exemplarisch aufzeigen, wie der Raum grenzüberschreitend genutzt, geplant und gelebt werden kann. Dabei beschränkt sich die IBA Basel 2020 nicht auf bauliche Projekte, sondern umfasst verschiedene Aspekte des öffentlichen Lebens – Architektur und Raumplanung genauso wie Wirtschaft, Wissenschaft und Kulturelles.

Die Resonanz auf den Projektaufruf war überraschend hoch. Insgesamt sind über 100 Projektvorschläge seitens der Gebietskörperschaften, öffentlichen und semi-öffentlichen Einrichtungen, privaten Unternehmen und Gruppierungen aus Wirtschaft, Planung, Kultur und Kunst sowie von Einzelpersonen eingegangen. Entsprechend gross war die Bandbreite der eingebrachten Projektvorschläge.

Von den über 100 eingegangenen Projekten qualifizierte das wissenschaftliche IBA Kuratorium 44 anhand der zuvor definierten Kriterien für das IBA Forum. Hierzu gehören neben inhaltlichen Zielsetzungen (grenzüberschreitender Nutzen – «liens et lieux partagés») auch die fachliche, finanzielle und politische Machbarkeit der Projektvorschläge.

IBA Forum – Werkstatt zum trinationalen Raum

Am IBA Forum vom 3. November war es soweit: die 44 Projektvorschläge wurden – auf einer riesigen Regionalkarte verortet – der Öffentlichkeit vorgestellt [ABB. 1]. Über 400 Gäste verfolgten mit Spannung die Präsentation der IBA Projektvorschläge. Eingeteilt in Reisegruppen mit je einem IBA Reiseführer



[ABB. 2]

[ABB. 2] Die IBA-Projektlandschaft.

liessen sich die Besucher in vier Arenen aus erster Hand informieren. Die Projektträger stellten persönlich ihre Vorschläge vor. An den Projektständen herrschte in den Pausen reges Treiben. Mit Hilfe von Blankokarten konnten die Besucher den Projektträgern direkt Feedback geben. Diese Anregungen fliessen in die weitere Qualifizierung der Projektvorschläge ein.

Vor allem aber kamen auf dem IBA Forum viele Menschen – Projektträger, Vertreterinnen aus Politik und Verwaltungen, Stadtinteressierte sowie Wirtschaftsvertreter – grenzüberschreitend über die konkrete Projektvorschläge ins Gespräch.

Die Auswahl umfasste grosse grenzüberschreitende Planungsprojekte wie die Entwicklungsvision 3Land rund um das Dreiländereck sowie spannende Ideen für multidimensionale Landschaftsräume zwischen Land und Stadt. Grenzüberschreitende Tramlinien nach Frankreich, Schiffspendlerverkehr auf dem Rhein oder eine S-Bahnstation auf der Grenze zwischen Riehen (CH) und Lörrach (D) stossen weiterführende Überlegungen an: Wie verändern sich diese Orte? Wie werden diese Räume zu Orten der Begegnung? Antworten hierzu können die zahlreichen kulturellen Projekte geben indem sie Orte jenseits der Grenzen für Zwischennutzungen öffnen oder wie die virtuelle Tourenplattform IBAtours[3] einladen, GPS-gestützte Ausflüge zu entdecken oder selber einzugeben.

IBA meets IBA

Sichtlich beeindruckt von der Projektlandschaft der IBA Basel 2020 **[ABB. 2]** zeigten sich auch die Teilnehmer des Netzwerktreffens «iba meets iba». Dieses Treffen wird in Kooperation mit dem deutschen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in regelmässigen Abständen durchgeführt und dient dem Erfahrungstransfer sowie der fachlichen Diskussion.

Anlässlich des IBA Forums trug die IBA Basel 2020 erstmals ein solches Treffen ausserhalb Deutschlands aus. Neben Vertretern ehemaliger und aktueller IBA nahmen in Basel höchste Vertreter der Städtebauförderung aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz teil. Entsprechend ging es in Basel und Lörrach vor allem um die internationale Dimension des Formats «IBA» – einer bisher deutschen Tradition.

Aus schweizerischer und französischer Perspektive ist das «IBA-Modell» für die Bearbeitung komplexer Entwicklungsfragen, beispielsweise Governance-Aufgaben in Stadtregionen, attraktiv. Wie bei allen umfassenden Projekten fördern IBA dabei den Übergang von der Bild- und Diskursebene auf die praktische Ebene («passer à l'acte»). In Frankreich ähneln die «projets urbains» und «écocités» dem Format IBA als Ausnahmezustände auf Zeit. Sie nutzen public-public Partnership als Voraussetzung für public-private Partnership: Erst die Einigung unter öffentlichen Partnern schafft Planungssicherheit für Private.

Der ersten grenzüberschreitenden IBA kommt eine Pionierfunktion zu – oder wie ein Vertreter des französischen Ministère de l'Ecologie, du Développement durable, des Transports et du Logement hervorhob: «Dank der IBA Basel 2020 hat Frankreich nun eine IBA – das ist vielversprechend und wichtig.»

Bottom-up, top-down und zurück

Projektaufruf und IBA Forum haben viele Ideen und Kontakte sowie eine neue Dynamik der Zusammenarbeit ausgelöst. Aus einer stark institutionalisierten Kooperation hat die IBA das Verfahren umgekehrt. Dies erlaubt bottom-up Prozesse, Vorschläge und Initiativen aufzunehmen, die bereits im Raum vorhanden sind. Sie enthalten viele gute Ansätze – stellen jedoch erst den Anfang eines Qualifizierungs- und Lernprozesses für alle Beteiligten dar, an dessen Ende die IBA Basel 2020 steht.

Wie geht es weiter? Zunächst gilt es für die IBA, die Dynamik, Kontakte und Ideen im Sinne einer «IBA der Kooperation» aufzunehmen. Aus ihnen kann sie konzeptionell ihr Profil, ihr Leitbild, das Vorgehen und die Themen schärfen. Parallel baut die IBA Basel 2020 ihre Netzwerke aus, animiert zu neuen Projekten und qualifiziert die guten Projektideen für eine modellhafte Umsetzung.

Die Projektvorschläge werden nun durch die Projektträger überarbeitet, anschliessend evaluiert und je nach Bedarf mit Unterstützung des IBA Büros vertieft und mit potenziellen Partnern verknüpft.

Schliesslich ist die IBA Basel 2020 selber Teil des Wandels des Formats IBA. Von einer reinen Leistungsschau des Bauens hin zu einem Reallabor für neue Planungsprozesse. Am Schluss stehen aber immer auch haptische Ergebnisse im Raum. Während aber frühere IBA top-down operierten gelangten spätestens mit der IBA Berlin in den 1980er Jahren partizipative Ansätze und neue bottom-up Instrumente in den Planungsalltag. Die IBA Basel 2020 vereint die beiden Perspektiven und macht nun den Lernprozess zu einem zentralen Anliegen der grenzüberschreitenden Agglomerationsentwicklung.

Die nächste Etappe ist die Zwischenpräsentation im Spätsommer 2013. Dann werden die Projekte vorgestellt, die im Rahmen der IBA Basel 2020 verwirklicht werden sollen. Save the date!

LINK
www.iba-basel.net

RÉSUMÉ

IBA Basel 2020 – Au-delà des frontières, ensemble

Sous la devise «Au-delà des frontières, ensemble», l'IBA Basel 2020, la première Exposition internationale d'architecture qui dépassera les frontières allemandes, a pour ambition d'esquisser, à travers divers projets-modèles, les perspectives de développement qui s'offrent à l'agglomération trinationale de Bâle. De fait, l'attention ne se portera pas seulement sur les réalisations architecturales proprement dites, mais aussi sur la coopération transfrontalière et la manière dont la région est vécue et pratiquée par ses habitants. Dans cette optique, l'IBA a lancé, en avril 2011, un vaste appel à projets. Etaient recherchées des propositions innovantes, propres à renforcer le sentiment de cohésion et à créer des espaces partagés au sein de l'agglomération. Lors du Forum IBA du 4 novembre 2011 ont été discutés 44 des quelque cent projets remis par des acteurs tant publics que privés. Plus de 400 invités ont participé à l'atelier interactif et ont apporté des suggestions liées à la qualification des projets et à de nouveaux partenariats. Quant à la rencontre «IBA meets IBA», qui rassemblait pour la première fois des représentants français et suisses hauts placés, elle a manifestement laissé ceux-ci impressionnés par la dynamique générée par l'exposition.